

stem entwickelt, das darauf zielt, die Verteilung unter den Arbeitern und Angestellten entsprechend ihrer Arbeit durchzuführen.

Noch vor sechs Jahren verfahren fast alle Industrie- und Handelsunternehmen in Shenyang nach einem einheitlichen Verteilungssystem: Fixlöhne plus ein Bonus in Höhe von einigen Yuan. Nun unterscheidet sich das Verteilungssystem von Unternehmen zu Unternehmen, sogar von Werkstatt zu Werkstatt und Werkgruppe zu Werkgruppe im selben Unternehmen.

Die Löhne, die von den staatlichen Industrie- und Handelsunternehmen in Shenyang gezahlt werden, sind nun in die folgenden Hauptkategorien unterteilt: Akkordlöhne, Vertragslöhne, Postenlöhne und Floating-Löhne. Jede dieser Lohnkategorien kann 20-30 verschiedene Modifikationen annehmen. Zum Beispiel hat die Motorfahrzeugfabrik von Shenyang angesichts ihrer tatsächlichen Bedingungen insgesamt mehr als zehn Verteilungsmethoden eingeführt, so daß es den Egalitarismus nicht mehr gibt.

Shenyang hat ebenso die Führung im ganzen Land dabei unternommen, die Reform der Verteilung zwischen den Unternehmen und dem Staat durchzuführen. Die gesamten Unternehmenslöhne werden mit den wirtschaftlichen Erfolgen gekoppelt. Shenyang begann zunächst mit der Reform der Verteilung zwischen den Unternehmen und dem Staat auf Versuchsbasis im Jahre 1988. Im Jahre 1989 wurde diese Reform auf alle Unternehmen übertragen. Bisher haben 1.331 staatseigene Industrie- und Handelsunternehmen diese Reform durchgeführt.

Die Ergebnisse einer Umfrage zeigen, daß mehr als die Hälfte dieser staats-eigenen Unternehmen nicht mehr das achtstufige Lohnsystem des Staates verwenden. Dieses einheitliche Lohnsystem wurde in den letzten Jahrzehnten in China angewendet. Dieses achtstufige Lohnsystem ist veraltet.

Die Einführung des neuen Verteilungsmechanismus hat nicht nur die Unternehmen dazu gebracht, größere Anstrengungen zu unternehmen, um ihre Wirtschaftsergebnisse zu erhöhen. Auch Arbeiter und Angestellte sehen sich nun veranlaßt, ihre individuellen Leistungen zu verbessern. Im Jahre 1988 erhielten aufgrund des schnellen

Anwachsens der wirtschaftlichen Ergebnisse mehr als 400.000 Arbeiter und Angestellte der staatlichen Industrie- und Handelsunternehmen in Shenyang in Bezug auf die Fixlöhne eine Lohnerhöhung, die zwischen einer halben und einer Stufe lagen.

Andererseits wurden die Arbeiter und Angestellten von 15 staatseigenen Unternehmen geringer als normal bezahlt.

Die Einführung des neuen Verteilungssystems hat die Arbeitseffizienz in den staatseigenen Unternehmen erhöht und die Entwicklung der Wirtschaft in der Stadt beschleunigt. In der Vergangenheit waren die Löhne direkt an die Zahl der Arbeiter und Angestellten eines Unternehmens gebunden. Falls ein Unternehmen mehrere Arbeiter hatte, bekam es höhere Lohnzuteilungen vom Staat. Aus diesem Grunde versuchten alle Unternehmen ihr Bestes, um mehr Arbeiter und Angestellte zu beschäftigen. Aus diesem Grunde ist auch eine große Anzahl von Unternehmen überbesetzt mit Arbeitnehmern.

Seit 1988, als eine große Anzahl der Unternehmen in Shenyang damit begann, das neue System einzuführen, wurden ungefähr 60.000 überschüssige Arbeiter und Angestellte durch die betreffenden Unternehmen entlassen. (RMRB, 18.10.89) -lou-

---

## Taiwan

---

\*(49)

**Neue Erfolge der "flexiblen" Diplomatie**

Im Berichtsmonat hat Taiwan im außenpolitischen Kampf mit Beijing wieder zwei Siege errungen: Liberia und der mittelamerikanische Staat Belize haben am 2. bzw. 13. Oktober trotz bestehender diplomatischer Beziehungen mit der VR China die Republik China (Taiwan) anerkannt und volle diplomatische Beziehungen zu ihr aufgenommen. (LHB, 3. und 13.10.89; CP, 3. und 14.10.89; ZYRB, 4. und 14.10.89)

Vor zwölf Jahren, am 21. Februar 1977, hatte Taiwan die diplomatischen Beziehungen mit Liberia abgebrochen,

nachdem letztere diplomatische Beziehungen zu der VR China aufgenommen hatte. Belize, bis zum 30. Juni 1973 Britisch-Honduras und seit dem 21. September 1981 unabhängiger Staat, hat erst vor drei Jahren, am 6. Februar 1987, diplomatische Beziehungen mit der VR China aufgenommen. Aus Protest gegen die Anerkennung von zwei chinesischen Staaten brach Beijing am 10. Oktober die diplomatischen Beziehungen zu Liberia und am 24. Oktober die zu Belize ab. (LHB, 11. und 25.10.89; XNA, 10.10.89; SWB, 25.10.89)

Sowohl Beijing als auch Taipei machen den Anspruch auf die einzige legitime Regierung Chinas geltend. In den 60er Jahren unterhielt die Republik China noch diplomatische Beziehungen zu den meisten Staaten im Westen. Aber seit Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre hat sie fast alle wichtigen diplomatischen Stellungen an Beijing verloren. Um die Isolation zu durchbrechen, revidierte die Regierung in Taipei unter dem neuen Staatspräsidenten Li Denghui (Lee Teng-hui) Anfang dieses Jahres den bisherigen Kurs mit der neuen Richtlinie einer "flexiblen Diplomatie" (Tanxing wajiao). Offiziell bleiben das Ein-China-Prinzip und der eigene Anspruch auf die Alleinvertretung für Gesamtchina zwar unverändert, aber man ist bereit, diplomatische Beziehungen zu jedem Staat aufzunehmen oder in jede internationale Organisation einzutreten, der bzw. die auch die VR China anerkennt. Der erste Erfolg des neuen Kurses war die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu dem karibischen Inselstaat Grenada am 20. Juli d.J. Eine Woche danach, am 7. August, brach Beijing seine Beziehungen zu Grenada ab. (C.a. Juli 1989, Ü 41, S.487 f.) Einschließlich Liberia und Belize unterhält die Republik China in Taiwan z.Z. mit 26 Staaten diplomatische Beziehungen.

Mit der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zu den drei genannten Staaten verband Taiwan die Zusagae von Wirtschaftshilfen: Grenada und Liberia sollen jeweils 10 Mio. US\$ bzw. 140 Mio. US\$ bekommen. (LHB, 10.8.89; ZYRB, 6.10.89) Aber nicht nur wegen des Geldes haben diese Länder nach eigenen Angaben ihre Chinapolitik geändert, sondern auch wegen der blutigen Niederschlagung der friedlichen Demokratiebewegung in Beijing. -ni-

\*(50)

**Jubel und Unruhen am Nationalfeiertag**

Am 10. Oktober (Doppel-Zehnten) wurde in Taiwan der 78. Geburtstag der Republik China gefeiert. Im Unterschied zu vorangegangenen Jahren gab es diesmal keine Militärparade oder Waffendemonstrationen, statt dessen zahlreiche volkstümliche Veranstaltungen. Auf einer Feier in der Gedenkhalle von Sun Yat-sen, dem Gründer der Republik, besorgte die Regierungspartei Guomindang (Kuomintang) die angeblich größte Torte der Welt - 14 m lang, 12 m breit und in Form der Nationalflagge mit einer weißen Sonne, blauem Himmel und roter Erde, hergestellt aus 12.410 Eiern, 7.300 kg Butter, 5.000 kg Mehl und 5.000 kg Zucker, gedacht für 50.000 Gäste. Bei der offiziellen Festveranstaltung auf dem Platz vor dem Präsidentenpalast in Taipei zogen anstelle der Truppen und Panzer Musikkapellen, Tanzgruppen und Festwagen vorbei. Auch anders als früher erschien der Staatspräsident nicht auf dem Balkon, sondern auf einer improvisierten Tribüne am Haupteingang des Palastes. Vor einer Versammlung von 250.000 Menschen äußerte Präsident Li Denghui (Lee Teng-hui) in seiner Rede einerseits seinen Stolz auf den erreichten Wohlstand in Taiwan und bedauerte andererseits die Rückständigkeit und Schreckensherrschaft auf dem chinesischen Festland. In seinem Grußwort am Vorabend des Nationalfeiertages verurteilte er den Gedanken der Unabhängigkeit Taiwans und betonte, daß die Zukunft Taiwans von einer Wiedervereinigung Chinas abhängt. (ZYRB, 12./13.10.89; LHB u. CP, 11./12.10.89; FCJ, 12.10.89)

Neben allen Feierlichkeiten fanden am Nationalfeiertag aber auch blutige Unruhen statt. Unweit des Präsidentenpalastes veranstalteten einige hundert politische Oppositionelle eine Demonstration für das Ansässigkeitsrecht einer vor einiger Zeit aus den USA heimlich zurückgekehrten Exildissidentin, Chen Wanzhen. Als sie in Richtung des Festplatzes drängten, trieb sie die Bereitschaftspolizei mit Knüppeln zurück, woraufhin die Demonstranten die Beamten mit Flaggenstangen und Steinen angriffen. Auf beiden Seiten gab es Verletzte.

Zu noch größeren Ausschreitungen kam es in Tucheng im Kreis Taipei. Vor einem Gefängnis organisierte der

Oppositionspolitiker Lin Zhengjie am Nachmittag desselben Tages eine Sitzdemonstration für die Freilassung eines anderen bekannten Regierungsgegners, Xu Xinliang, an der über 10.000 Menschen aus der ganzen Insel teilnahmen. Xu hatte nach zehn Jahren Exil in den USA am 27. September d.J. versucht, vom chinesischen Festland aus mit einem Schmuggelkutter nach Taiwan zurückzukehren, wurde aber noch vor der Küste Taiwans von Sicherheitsbeamten eines Patrouillenbootes verhaftet. Die Demonstration verlief von 15.00 Uhr bis 3.00 Uhr nachts eigentlich friedlich. Als aber die Bereitschaftspolizeitruppen unter Einsatz von Wasserwerfern die Demonstration auflösen wollten, kam es zu gewalttätigen Ausschreitungen, bei denen neunzehn Beamte und etliche Demonstranten, einschließlich des Organisators Lin Zhangjie, verletzt wurden und einige ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Die blutigen Szenen wurden in den von der Regierung gesteuerten Fernsehsendungen nicht gezeigt. (Xinxinwen, Taipei, 16.10.89, S.12 ff.) Unverständlich war auch, daß kein Politiker der Oppositionspartei Minjingdang (Demokratisch-Soziale Partei) zur Teilnahme an den offiziellen feierlichen Veranstaltungen eingeladen wurde. Laut Erklärung der Veranstaltungsstelle soll man schriftlich bei der Minjingdang angefragt haben; da aber keine Antwort erfolgt sei, habe man auch keine Einladung geschickt. Als man schließlich von der Bereitschaft der Opposition zur Teilnahme an den Feiern erfahren habe, sei kein Platz mehr frei gewesen, hieß es. (LHB u. CP, 11.10.89) -ni-

\*(51)

**Absturz eines zivilen Flugzeugs und Panne bei Düsenjäger-Schau**

Eine Linienmaschine vom Typ Boeing 737 der taiwanesischen Fluggesellschaft China Airlines (CAL) stürzte am 26. Oktober an einem Berg in Ost-Taiwan ab, wobei alle 54 Personen an Bord ums Leben kamen. Die Maschine, die die CAL erst vor knapp drei Jahren neu gekauft hatte, war auf dem Flug von Hualian nach Taipei. Laut Bericht der zuständigen Behörden ist das Flugzeug nach dem Aufstieg nicht gemäß dem vorgesehenen regulären Kurs ostwärts über dem Meer und

dann in einer Linkskurve westwärts über das Gebirge in Richtung Taipei, sondern sofort Richtung Westen geflogen. Man vermutet, daß der Pilot eine kürzere Route habe einschlagen wollen und bei schlechter Sicht wegen Regens die Maschine gegen den Berg gesteuert habe. Das Unglück ereignete sich nur fünf Minuten nach dem Start. (LHB u. CP, 27./28.10.89; ZYRB, 28./29.10.89)

Drei Tage nach dem Absturz des zivilen Passagierflugzeuges passierte eine gefährliche Panne beim öffentlichen Flugdebüt des von Taiwan entwickelten Düsenjägers vom Typ IDF, der zur Erinnerung an den verstorbenen Staatspräsidenten Jiang Jingguo (Chiang Ching-kuo) dessen Rufnamen "Jingguo" trägt. Der Flugschau am 29. Oktober auf dem Luftstützpunkt Qingquangang in Mitteltaiwan wohnten Staatspräsident Li Denghui (Lee Teng-jui) und zahlreiche andere prominente Regierungs- und Militärführer bei. Beim Starten platzte plötzlich der linke Reifen der neuen Maschine und der linke Flügel berührte den Boden. Nachdem der Pilot die Maschine gerade wieder abgefangen hatte, platzte auch der Vorderreifen; das Flugzeug schleuderte dann aus der Rollbahn, wirbelte eine starke Staubwolke auf und stoppte nur 50 m vor der Tribüne der Ehrengäste. Der Pilot wurde nicht verletzt und konnte dem Präsidenten noch den Vorgang kurz erklären.

Eine zweite Maschine des gleichen Typs hob jedoch erfolgreich ab. Aber aufgrund der Panne der ersten Maschine und einer am Himmel aufgetauchten Wolke wurde die Flugdarbietung auf 10 Minuten abgekürzt. Auf einer Pressekonferenz nach der Flugdemonstration äußerte Präsident Li Denghui aber seine Zufriedenheit über die Leistungen der Maschine und der Piloten, weil sich auch bei der gefährlichen Panne gezeigt habe, daß dank der automatischen Kontrolleinrichtungen und der Erfahrung des Piloten eine größere Katastrophe verhindert werden konnte. Ferner erklärte er, daß der Serienbau von IDF in Kürze beginnen werde. (LHB u. CP, 30.10.89; ZYRB, 31.10.89)

Vor sieben Jahren hat Taiwan mit der Entwicklung eigener Militärflugzeuge begonnen. Bislang wurden in das IDF-Projekt über 1 Mrd. US\$ investiert. An der Konstruktion des Modells haben

Presseberichten zufolge eine Reihe von US-Firmen wie z.B. General Dynamics (für Flugkörper), Carett (für Triebwerke) und Lear Siegler (für die "System-Integration") mitgewirkt. Auch deutsche Luft- und Elektronikunternehmen sollen als Unterzulieferer beteiligt sein. Die Maschine hat eine Höchstgeschwindigkeit von 1,2 Mach oder 1.300 km pro Stunde in 9.000 m Höhe über dem Meeresspiegel. Sie ist mit einer Kanone des Kalibers 20 mm sowie sechs der ebenfalls von Taiwan selbst hergestellten Luft-Luft-Raketen (4 Sky Sword I und 2 Sky Sword II mit jeweils einer Reichweite von 10 bzw. 20 km) ausgerüstet. Wie die moderne US-Rakete, die "Amraam", hat Taiwans neueste Rakete einen aktiven Radarsuchkopf; damit kann die IDF-Maschine mehrere Ziele zugleich angreifen. (FAZ, 30.5.89; AWSJ, 12.12.88) -ni-

---

## Hongkong und Macao

---

\*(52)

### Beijing verschärft Kritik an britischer Hongkongpolitik

Trotz der Wiederaufnahme der Gespräche der sino-britischen Liaisongruppe für Hongkong im September (s. dazu C.a., Sept.1989, Ü 56, S.693), die infolge der blutigen Niederschlagung der friedlichen Demokratiebewegung in China am 4.Juni d.J. unterbrochen worden waren, haben sich die Meinungsverschiedenheiten beider Seiten durch eine Reihe von neuen Ereignissen im Berichtsmonat noch weiter verschärft. Anlässlich des 40.Nationalfeiertages der VR China (1.Oktober) gab es in der britischen Kolonie wieder Demonstrationen gegen das kommunistische Regime in Beijing. Beim Konflikt zwischen den Demonstranten und der Polizei am 29.Oktober wurden zahlreiche Personen verletzt. (LHB, 30.9.-2.10.89)

Am 4.Oktober protestierte die Zweigstelle der chinesischen Presseagentur Xinhua in Hongkong, die offizielle Vertretung Beijings in der Kolonie, gegen die Hongkonger Regierung, weil diese am 3.Oktober die Ausreise des

chinesischen Dissidenten Yang Yang in die USA erlaubt hatte. Yang, ein bekannter Schwimmer, war vor einigen Monaten legal von China nach Hongkong gegangen. Aber nach den Ereignissen vom 4.Juni in Beijing suchte er um politisches Asyl. Im Hinblick auf den Druck von Beijing lehnte die Hongkonger Regierung dies ab und nahm ihn in polizeilichen Gewahrsam, als seine Aufenthaltsfrist ablief. Taiwan hat versucht, Yang aufzunehmen, aber auch Beijing bemühte sich, den Dissidenten zurückzuholen. In dem Protest von Xinhua wurde darauf hingewiesen, daß die Hongkonger Regierung gemäß einer bilateralen Vereinbarung von 1982 alle illegalen chinesischen Einwanderer wieder nach China ausliefern solle. Als Vergeltung gegen die Entscheidung Hongkongs im Fall von Yang Yang lehnte China seinerseits ab, die anderen von Hongkong abgeschobenen illegalen Einwanderer zu akzeptieren. Erst am 23.Oktober stimmten beide Seiten darin überein, die Abschieberegelung ab 24.Oktober wieder zu verwenden. (XNA, 6. u. 24.10.89)

Der leitende chinesische Vertreter in der sino-britischen Liaisongruppe, Ke Zaishuo, kritisierte am 18.Oktober scharf eine andere Entscheidung der britischen Regierung, einen Marinestützpunkt von der Innenstadt Hongkongs auf eine kleine Insel zu verlegen. Er behauptete, daß die Sache von beiden Seiten gemeinsam behandelt werden müsse, weil China nach der bevorstehenden Übernahme Hongkongs 1997 Truppen in Hongkong stationieren werde. (XNA, 19.10.89) Im Hinblick auf eine Wiederherstellung des Vertrauens der Bevölkerung Hongkongs in die Zukunft nach dem Ereignis vom 4.Juni in China haben die Briten angeblich Beijing vorgeschlagen, nach der Übergabe Hongkongs keine chinesischen Streitkräfte dort oder nicht in der Innenstadt zu stationieren. Eine solche Zusage lehnte die chinesische Seite strikt ab.

Ferner attackierte das chinesische Außenministerium am 18. und 25.Oktober eine "Internationalisierung der Hongkongfrage", nachdem Premierministerin Margaret Thatcher die Frage auf der letzten Konferenz des Commonwealth of Nations in Kuala Lumpur angeschnitten hatte. Der Sprecher des Außenministeriums betonte, daß die Hongkongfrage eine

Angelegenheit zwischen Beijing und London sei. Kein anderer Staat und keine internationale Organisation hätten das Recht, sich in diese Angelegenheit einzumischen. (XNA, 19. u. 26.10.89; Radio Beijing, 25.10.89) Beijing ist auch verärgert durch die Vorbereitung eines Hongkonger Gesetzes für die Bewahrung von Grundrechten (Bill of Rights) für die Bevölkerung. (FT, 19.10.89)

So warf der chinesische Ministerpräsident Li Peng den Briten am 26.Oktober vor, in der Hongkongfrage die Karten von "Willen" und "Vertrauen" der Bevölkerung sowie von "Internationalisierung" der Angelegenheit gegenüber China auszuspielen. Dies sei nutzlos, sagte er. (XNA, 27.10.89) Demonstrativ hat das Ständige Komitee des Nationalen Volkskongresses von China am 31.Oktober zwei Bürgerrechtlern von Hongkong, Szeto Wah und C.M. Lee, ihre Beteiligung an der Arbeit des Komitees für den Entwurf eines Grundgesetzes von Hongkong als chinesische Sonderverwaltungszone ab 1997 suspendiert. Nach dem blutigen Ereignis vom 4.Juni in Beijing haben diese von sich aus bereits erklärt, dem Komitee fernzubleiben, sofern die jetzige Regierung in Beijing nicht wegen ihrer Unterdrückung der Demokratie zurücktritt. (SWB, 2.11.89) -ni-

\*(53)

### Bau neuer Flughäfen in Macau und Hongkong

Der schon seit Jahren geplante Bau eines internationalen Flughafens in Macau und eines neuen Flughafens in Hongkong haben sich jetzt konkretisiert. Der Standort des Vorhabens in Macau liegt auf einer 470.000 qm umfassenden Landaufschüttung auf der Insel Taipa. Die Bauarbeiten mit einem Investitionsvolumen von 3,5 Mrd. Patacas (rd. 814 Mio. DM) sollen noch Anfang 1990 beginnen und 1994 abgeschlossen sein. Die geplante Kapazität des Flughafens ist die Abfertigung von jährlich 4,8 Mio. Fluggästen. Federführend für die Ausführung des Bauvorhabens wird die Trägergesellschaft Sociadade Concessionaria do Aeroporto Internacional de Macau (CAM) sein, der zu gleichen Teilen die Regierung der portugiesischen Übersee-provinz, die Kasino- und Tourismusfirma Sociedade de Turismo e